

Weshalb ist Widerstand gegen das NS-Regime so schwierig?

Der größte Teil der Wiener Bevölkerung verhält sich dem Nationalsozialismus gegenüber wohlwollend, zeigt sogar Begeisterung oder zumindest Sympathie. Die große Mehrheit der WienerInnen – mit Ausnahme der jüdischen Bevölkerung – sieht in den einmarschierenden deutschen Soldaten und der damit erfolgten Übernahme des NS-Systems keinen Akt der Besetzung oder Unterdrückung. Dies unterscheidet Österreich von anderen besetzten Ländern wie Polen oder Frankreich. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Wiens fühlt sich dem nationalsozialistischen „Großdeutschland“ zugehörig. Auch die katholische Kirche trägt durch die Erklärung der österreichischen Bischöfe vom 18. März 1938, in der sie ihre Zustimmung zu den NS-Machthabern bekundet, zur Resignation potentieller NS-Gegner bei. Das Zeitungsinterview mit dem ehemaligen Staatskanzler und prominenten Sozialdemokraten Dr. Karl Renner vom 3. April 1938, in dem er sich für den „Anschluss“ Österreichs an Nazideutschland ausspricht, verunsichert linke Gruppierungen. Dazu kommt unmittelbar nach dem „Anschluss“ die erzwungene Flucht von tausenden NS-Gegnern ins Ausland sowie eine beispiellose Verhaftungs- und Verfolgungswelle durch die mit unglaublicher Brutalität vorgehenden neuen NS-Machthaber. Dies hat zur Folge, dass sich erste Widerstandsorganisationen erst im Sommer und Herbst 1938 bilden. Diese Gruppen erhalten wegen der Sympathie, die breite Teile der Bevölkerung dem NS-System entgegenbringen, so gut wie keine Unterstützung. Die Bildung von Widerstandsgruppen erweist sich bis Kriegsende wegen der großen Anzahl von fanatischen RegimeanhängerInnen und DenunziantInnen innerhalb der Wiener Bevölkerung als äußerst schwierig und riskant. Politisch motivierte Gruppen, meist KommunistInnen, werden von der Gestapo mit Hilfe von Spitzeln unterwandert. Ähnlich ergeht es bürgerlichen und monarchistischen Gruppen. So bleiben alle Widerstandsgruppen ohne breitere Wirkung. Auch die kirchliche Opposition bleibt bis auf eine Ausnahme – die Rosenkranzandacht – ohne nennenswerte Basis. Größere Widerstandsaktionen von Gruppen oder Einzelnen sind aufgrund des Überwachungsapparates der Gestapo sowie durch eine Vielzahl von Block- und Luftschutzwarten sowie von sonstigen NS-Angehörigen und SympathisantInnen von vornherein zum Scheitern verurteilt. Der NS-Terrorapparat verbreitet Angst und Schrecken und hält viele von oppositionellem Verhalten ab. Bereits bei geringsten Verstößen gegen die von den NS-Behörden bestimmte Ordnung gibt es harte Strafen. Widerstand ist also mit Todesgefahr verbunden und erfordert großen Mut und die absolute Überzeugung, das eigene Leben für den Kampf gegen den Nationalsozialismus einsetzen zu wollen. Ab 1943 scheint durch die verheerende Niederlage der deutschen Wehrmacht in Stalingrad langsam das Zutrauen in die NS-Machthaber zu schwinden. Viele Wiener Familien verlieren Väter und Brüder in Stalingrad. Doch hier wirkt die NS-Propaganda mit Parolen für den „Endsieg“ und Versprechungen eines Einsatzes von „Wunderwaffen“ stark dagegen. Und auch die Angriffe der alliierten Bomberverbände auf Wien ab dem März 1944 stärken die Bindung der Bevölkerung an die NS-Machthaber. Diese nützen die Zerstörungen, die durch Bombenangriffe entstehen, propagandistisch aus. Sie beschwören den Zusammenhalt der „Deutschen Volksgemeinschaft“. Den NS-Behörden gelingt es durch den massiven Einsatz von ZwangsarbeiterInnen und die Ausplünderung der besetzten Gebiete, die Versorgung der Stadtbevölkerung bis in die letzten Kriegsmonate aufrecht zu erhalten. So bleibt in Wien trotz der Zerstörungen durch Bombenangriffe die Stimmung der Bevölkerung gegenüber dem NS-Regime wohlwollend und zustimmend.

Mögliche Arbeitsaufgaben:

- ☐ Warum kommt es in Wien erst Monate nach dem „Anschluss“ an das nationalsozialistische Deutschland zur Bildung erster Widerstandsgruppen? Beschreibe die Gründe dafür!
- ☐ Benenne Gründe, weshalb die Bildung von Widerstandsgruppen bis Kriegsende überaus riskant und gefährlich war!
- ☐ Suche Erklärungen dafür, warum sich die Wiener Bevölkerung bis unmittelbar vor der Befreiung durch die Rote Armee dem NS-Regime gegenüber wohlwollend und zustimmend verhielt!